

# TERRA RUHR

DIE TERRARISTIKBÖRSE IM RUHRGEBIET

04.10.2015

WEITERE INFORMATIONEN UNTER [WWW.TERRA-RUHR.DE](http://WWW.TERRA-RUHR.DE)



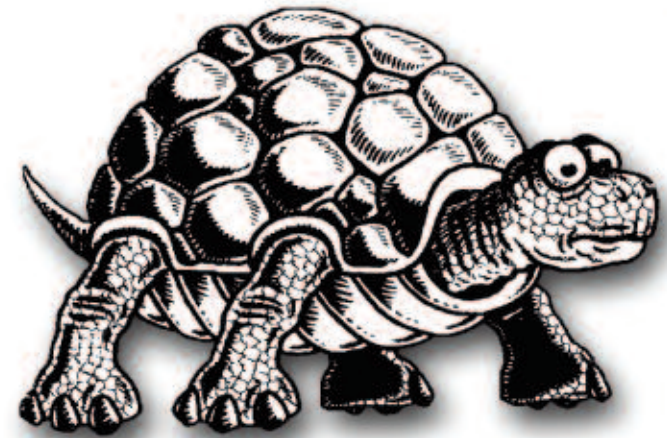
SCHLANGEN  
ECHSEN  
AMPHIBIEN  
LITERATUR  
FUTTER  
ZUBEHÖR

VESTLANDHALLE - RECKLINGHAUSEN

Veranstaltungsservice Izaber  
Dortmunder Str. 180 · 45665 Recklinghausen  
[www.terra-ruhr.de](http://www.terra-ruhr.de) · Tel. 02361 58256-95

Vestlandhalle  
Herner Str. 184  
45659 Recklinghausen

# 58. TERRARISTIKA HAMM



Nächster Termin:  
**12.09.2015**

weltweit größtes Züchtertreffen für Terrarientiere

[www.terraristika.de](http://www.terraristika.de)

sponsored by  EXO TERRA  
Make your reptiles feel at home

## Liebe Freunde der TERRARISTIKA,

Es kommt mir so vor, als sei die Märzbörsen erst gestern gewesen, und schon treffen wir uns wieder hier in Hamm zur Sommerbörsen.

Wie gestern? Immer wieder kommt es mir so vor, als sei die erste TERRARISTIKA auch erst vorgestern gewesen, dabei war das, man glaubt es kaum, am 17.9.1995! Vor fast zwanzig Jahren! Wohl niemand hätte damals geglaubt, dass sich die TERRARISTIKA als der Terrarianertreff weltweit etablieren und bis heute behaupten würde. Wie viele Züchter, Händler und Terrarianer uns hier in Hamm besucht haben, kann niemand auch nur halbwegs seriös abschätzen. Mit Sicherheit aber kann ich sagen, dass in den vergangenen 20 Jahren mehr als 4.000 registrierte Aussteller hier in Hamm vertreten waren!

Die Terrarianer, die seit der ersten Stunde mit uns gemeinsam die TERRARISTIKA zu dem gemacht haben, was sie heute ist, können sich bestimmt noch an die eine oder andere Börsen erinnern, bei der nicht immer alles so reibungslos lief wie heute. Genau genommen lief zu Beginn eigentlich so gut wie gar nichts reibungslos. Aber wie es im Leben nun einmal immer ist: Wir lernen alle dazu.

Besonders erfreulich aus meiner Sicht ist es natürlich, dass durch die Erfahrungen, die in den vielen Jahren durch ambitionierte Terrarianer gesammelt und ausgetauscht wurden, heute sehr viele Tiere nachgezüchtet werden, die früher als heikel galten und nur den „Profis“ vorbehalten waren. Ebenso erfreulich empfinde ich es, dass es kaum ein weiteres Hobby-Themengebiet gibt, in dem so viele Veröffentlichungen geschrieben wurden und werden wie bei unserer gemeinsamen Leidenschaft. Umso erstaunlicher ist es, dass

sich immer mehr Tierrechtsbewegungen über uns hermachen und versuchen, unser schönes Hobby buchstäblich in den Dreck zu ziehen. Dass viele dieser selbsternannten „Gutmenschen“ vermutlich nur das Ziel haben, auf unsere Kosten bekannt zu werden, um dann besser Spenden sammeln zu können, liegt wohl in der Natur der Dinge. Aber sind nicht wir Züchter am Ende die besten Tierschützer? Wie viele Tierarten, die in der Natur durch die Zerstörung der Lebensräume stark gefährdet sind, werden heute von uns regelmäßig nachgezüchtet!

Sehen wir einmal zwanzig Jahre zurück. Zuchterfolge, die damals noch als kleine Sensation galten, sind heute zu großen Teilen an der Tagesordnung. Alle, die wie ich unser Hobby schon seit längerer Zeit betreiben, werden sich sicher an die eine oder andere Sensationsmeldung auf einschlägigen Treffen erinnern können. „Haste schon gehört?“, lautete die Einleitung, die wohl jeden von uns zum Schweigen gebracht und uns veranlasst hat, die Ohren zu spitzen. Was dann kam, ist für die Jüngeren unter uns heute sicherlich zu großen Teilen nicht mehr erstaunlich, sondern normal. Aber wer konnte damals schon von regelmäßigen Gelegenheiten des heute so beliebten Königspythons berichten? Das war damals eine Sensation, heute ist es Normalität. Und wer ahnt heute schon, wie sich in Zukunft alles weiterentwickelt? Vielleicht wird das, was heute noch als Sensation gilt, in den nächsten fünf, zehn oder zwanzig Jahren ebenfalls zur absoluten Normalität.

Aber mit Sicherheit sind wir die Menschen, die durch unser Hobby dazu beitragen, dass auch nach der Zerstörung der natürlichen Lebensräume

---

## Impressum

© 2015 Nicole Joswig  
Dortmunder Str. 180  
45665 Recklinghausen  
Tel. 0 23 61 / 49 81 12

Produktion: Natur und Tier - Verlag GmbH  
Layout: Ludger Hogeback

## www.terrаристика.de

### BÖRSE, FORUM, KLEINANZEIGEN

me noch Arten gezüchtet werden, die in der Natur bereits ausgestorben sind. Wir sind es, die dadurch einen unschätzbaren Genpool erhalten. Und wir sind es, die in vielen Fällen überhaupt erst aufmerksam machen auf die dramatische Situation vieler Arten, für die sich die meisten Tierschützer nämlich einen Dreck interessieren, solange sie „nur“ irgendwo in ihren natürlichen Verbreitungsgebieten leben und vor allem sterben.

Unterm Strich also kann man mit Fug und Recht sagen: Wir Terrarianer sind die wirklichen Tierschützer in Sachen Reptilien und Amphibien! Und das alles nur aus Idealismus und Begeisterung, nicht um Spenden zu sammeln. Hoffen wir also, dass unsere Entscheidungsträger sich in Zukunft nicht weiter von der Flut der selbsternannten Tierschützer und fragwürdigen Experten einseitig beeinflussen lassen,

und hoffen wir, dass auch hier irgendwann die Vernunft siegt. Also Kopf hoch, denn wir sind die Guten und müssen uns vor nichts und niemandem verstecken!

Aber wir wollen nicht träumen, sondern uns auf das besinnen, warum wir uns heute hier in Hamm treffen. Wir vom TERRARISTIKA-Team wünschen allen einen entspannten Tag unter Gleichgesinnten, viel Erfolg bei der Suche nach neuen Pfleglingen, eine gute Heimreise und ein gesundes Wiedersehen hier an dieser Stelle im September. Bis dahin werden wir natürlich auch weiterhin alle Möglichkeiten nutzen, die unser Rechtsstaat bietet, um Schaden von uns allen fernzuhalten.

In diesem Sinne: Auf die nächsten 20 Jahre TERRARISTIKA in Hamm!

*Frank Izaber  
für das TERRARISTIKA-Team*

# TerraHerp

original terraristika product

In dieser  
Zusammen-  
setzung von  
Tierärzten  
empfohlen

TerraHerp Produkte wurden speziell auf die Bedürfnisse von Reptilien und Amphibien abgestimmt. Die Zusammensetzung unserer Produkte findet seit Jahren Anklang in der Terraristikszene, zudem wird sie von vielen erfolgreichen Züchtern sowie Tierärzten und

Zoos verwendet und empfohlen.

Nun können wir diese qualitativ hochwertige Produktreihe auch für Sie kostengünstig bereitstellen. Fragen Sie bei Ihrem Händler nach TerraHerp Produkten.



[www.terra-herp.de](http://www.terra-herp.de) - [service@terra-herp.de](mailto:service@terra-herp.de)

## Silberne Hochzeit – zweieinhalb Jahrzehnte mit Chuckwallas!

*Text und Fotos von Heiko Werning*

Frühjahr 1991, Cataviña im mexikanischen Bundesstaat Baja California, der die nördliche Hälfte der im Deutschen auch Niederkalifornien genannten Halbinsel einnimmt, die wie ein glühender Finger vom US-amerikanischen Kalifornien in den Pazifik zeigt. Während unser Auto über eine dieser Washboard-Wüstenpisten ruckelt, fallen mir auf den Felsen einige Meter neben der Straße dunkle Schemen auf. Kaum ist der Wagen zum Stillstand gekommen, sind die Schatten verschwunden. Aber ich bin mir ganz sicher: Das waren doch Echsen-Silhouetten?! Wir suchen in den Felsen, finden aber nichts.

Bei der weiteren Fahrt windet sich die Straße tiefer in die Felslandschaft hinein, und plötzlich können wir sie deutlich sehen: Chuckwallas! Imposant und majestätisch thronen sie auf ihren Felsen, von wo aus sie uns gelassen beäugen. Doch kaum halten wir an, sind sie verschwunden. Das Geräusch des Motors und das vorbeituckende Auto scheinen ihnen nichts auszumachen. Hält man aber an, ist das Misstrauen der Echsen geweckt, und sie bringen sich sofort in Sicherheit. Da wir nun aber ungefähr sehen, wohin die Tiere verschwinden, können wir sie schließlich in ihren Felspalten ausmachen. Sobald sie bemerken, dass wir sie aufgespürt haben, schieben sie sich noch weiter in ihre Spalte hinein und produzieren dabei ein scheuerndes Geräusch. Sind die Spalten nicht allzu tief, kann man die Tiere anstupsen; sie pumpen sich dann noch weiter auf und sind somit unverrückbar zwischen den rauen Granit-Felsen verkeilt. Die sind dort nicht mehr rauszukriegen. Langes, geduldiges und in der Wüstensonne durchaus auszehrendes Warten von über einer Stunde ist erforderlich, bis die „Chucks“, wie sie in den USA unter Fieldherpern und Ter-

Männchen der „Red-back“-Variante aus Ost-Arizona





rarianern gerne auch genannt werden, sich wieder blicken lassen. Wir verhalten uns so vorsichtig wie möglich und können die prächtigen Tiere endlich in Ruhe aus der Nähe betrachten.

Das war vor genau 25 Jahren. Eine Begegnung, die mich prägen sollte. Wieder daheim in Deutschland, besorgte ich mir sogleich mein erstes Pärchen Chuckwallas für das Terrarium, und bis heute pflege ich diese charmanten Leguane. Immer wieder bin ich seither auch in ihre Heimat gereist, um sie dort beobachten. Natürlich nicht nur die Chuckwallas, sondern auch das ganze breite Spektrum ihrer „Begleitherpetafuna“ vom Halsbandleguan über die Wüstenschildkröte bis zur Klapperschlange. Und atemberaubend schöne Landschaften wie aus dem Westen gibt es noch dazu. Aber immer waren die Begegnungen mit den „Königen der Wüste“ das Highlight jeder Amerika-Reise. Und auch daheim im Terrarium machten die sympathischen Echsen sich bestens und bescherten mir immer wieder auch die Freude, kleine Chuckwallababys aufziehen und weitergeben zu können.

Obwohl Chuckwallas nicht zu allereinfachsten (und vor allem zu den energieintensiveren) Terrarienbewohnern zählen, beschäftigen sich doch immer mehr Halter mit dieser Art, und inzwischen liegen auch einige Erfahrungsberichte zur Haltung und Vermehrung im deutschsprachigen und internationalen Schrifttum vor: CROOKS (1983), HUNZIKER (1996), SCHI-

BERNA (1995), MONTANUCCI (1997), WERNING (1998), WÖLFEL (1999), ZWARTEPOORTE (1984). In jüngster Zeit ist besonders das zusammenfassende Buch von KÖHLER & ZORN (2014) hervorzuheben, das erstmals das gesamte terraristische Wissen (nebst reichlich biologischen Daten) zu dieser Art leicht verfügbar und schön bebildert zusammenfasst.

In diesem Artikel möchte ich den TERRARISTIKA-Besuchern den Gewöhnlichen Chuckwalla (*Sauromalus ater*) etwas näher vorstellen und über meine Erfahrungen bei der Haltung und Vermehrung dieser Art berichten. Schließlich habe ich hier auf der Börse einst schon meine Jungtiere abgegeben und freue mich auch bei Besuchen heute noch darüber, immer mal wieder Nachzuchten zu sehen, die davon zeugen, dass Chuckwallas sich als fester Bestandteil unserer Terrarienpopulationen etabliert haben. Dank der fortgeschrittenen Terrarientechnik ist ihre Haltung heute auch recht problemlos möglich. Der hohe Aufwand, den man dabei natürlich betreiben muss, lohnt sich unbedingt! Jedes Kilowatt wird durch das sympathische Verhalten dieser sehr zutraulich werdenden und charismatischen Leguane überreichlich zurückgezahlt.

#### Die Gattung *Sauromalus*

Chuckwallas gehören zu den Eigentlichen Leguanen (Iguanidae). Sie sind also nahe Verwandte so großer und bekannter Arten wie Grüner Leguan, Meerechse und Nashornle-



Dr. Kim O. Heckers



Tierarzt Janosch Dietz



PD Dr. Rachel E. Marschang

## Exotisch Vertraut

Reptiliendiagnostik

### • Sektion, Histologie, Zytologie

- Haut, Organe, Tumore
- Bestandsdiagnostik

### • Molekularbiologie, Virologie

- IBD-PCR, Paramyxovirus-PCR
- Cryptosporidien-PCR
- Herpes-, Rana-, Mykoplasmen- PCR
- u.v.m.

### • Hämatologie

### • Parasitologie

### • Mikrobiologie

Für Ihre Fragen stehen Ihnen unsere fachkundigen Tierärzte, langjährigen Reptilienhalter und Züchter zur Verfügung.



„Granite“-Männchen aus West-Kalifornien

guan. Gemeinsam mit dem Wüstenleguan (*Dipsosaurus dorsalis*) haben Chuckwallas den nördlichsten und zugleich den trockensten Teil des Verbreitungsgebiets dieser überwiegend tropischen Leguangruppe erschlossen.

Die Systematik der Gattung *Sauromalus* wurde in der Vergangenheit kontrovers diskutiert. Über ein Jahrhundert lang galt die „klassische“ Sichtweise: Neben dem festländischen *S. obesus* wurden noch einige Endemiten auf Inseln im Golf von Kalifornien als eigenständige Arten akzeptiert, nämlich *S. ater*, *S. klauberi*, *S. slevini* sowie die Riesenchuckwallas *S. hispidus* und *S. varius*. HOLLINGSWORTH (1998) unterzog die Gattung einer Revision und synonymisierte *S. obesus* mit *S. ater*. Da *S. ater* der ältere Name ist, hat er nun für alle Festland-Chuckwallas Gültigkeit, der sehr bekannte und in der Literatur fest eingeführte Name *obesus* wurde dagegen zum Synonym. Gegen diesen taxonomischen Akt wurde sowohl inhaltlich (Festlegung des Holotypus von *S. ater*; geringe Aussagekraft der Analysen aufgrund geringer Probengröße) als auch nomenklatorisch (Verbreitung des Namen *obesus*) Kritik geübt (MONTANUCCI 2000). Die Internationale Zoologische Nomenklatur-Kommission entschied jedoch 2004, dass *S. ater* der korrekte Name für die Festland-Chuckwallas ist. Inzwischen beginnt er sich auch in der Hobby-Szene und auf Zoo-Beschriftungstafeln allmählich durchzusetzen.

Auch die Unterarten von *S. obesus* bzw. eben *S. ater* waren Gegenstand von Diskussionen. Früher wurden neben der Nominatform noch

die Unterarten *S. o. australis*, *S. o. multiforminatus*, *S. o. townsendi* und *S. o. tumidus* beschrieben und weithin anerkannt (z. B. STEBBINS 1985). HOLLINGSWORTH (1998) fand jedoch keine konstanten Merkmale, die diese Unterarten trennen würden, stellte gleichzeitig aber statistische Unterschiede zwischen verschiedenen „Subpopulationen“ und elf Zeichnungsmustertypen adulter Chuckwalla-Männchen fest. In der Folge synonymisierte er die Unterarten, sodass derzeit alle Festland-Chuckwallas einheitlich einfach als *S. ater* anzusprechen sind.

Das bedeutet aber keineswegs, dass es keine festen Unterschiede zwischen den Populationen gäbe, im Gegenteil. Vor allem in der Fär-

**QB INSECTS**  
Futterinsekten in bester Qualität für Ihre Tiere

Fruchtfliegen • Erbsenblattläuse  
Springschwänze • Asseln • Heimchen  
Heuschrecken • Schaben • Bohnenkäfer  
Weizenblattläuse • Rosenkäferlarven  
Goldfliegen und vieles mehr...

**Testen Sie unsere Qualität noch heute:**  
**Hochwertig ernährte Futterinsekten, schnell und zuverlässig geliefert. Auch im Abo!**  
**Händleranfragen erwünscht!**

**www.QB-INSECTS.de**  
QB Insects • Domäne v.d. Broch • Rurstraße 21 • D-52441 Linlich

**reptilienserver**  
Tierische Kleinanzeigen seit 1997

- Tausende Kleinanzeigen
- kostenlos Anzeigen mit Bildern aufgeben
- Veranstaltungskalender
- Händlerverzeichnis
- und vieles mehr...

Der älteste Terraristik Anzeiger Deutschlands  
[www.reptilienserver.de](http://www.reptilienserver.de)

**www.reptilienserver.de**



„Carrottail“-Männchen aus Zentral-Arizona

bung der Männchen zeigen sich gravierende Unterschiede zwischen den Chuckwallas von einem Standort zum nächsten. Die bekanntesten und auffälligsten Farbformen werden in den USA nach ihrem Aussehen unterschieden, etwa „Granite“, „Carrottail“ oder „Redback“. KÖHLER & ZORN (2014) führen neun solcher Lokalformen auf. Tatsächlich kann man beim direkten Vergleich von zwei Männchen unterschiedlicher Farbformen kaum glauben, überhaupt Tiere einer Art vor sich zu haben, so gravierend sind die Differenzen. Hinzu kommen auch Größen- und genetische Unterschiede. Ob hier also das letzte Wort in der Taxonomie schon gesprochen ist, darf arg bezweifelt werden. Problematisch ist bei der wissenschaftlichen Bearbeitung das riesige Verbreitungsgebiet, das jede vergleichende Studie innerhalb der Festland-Chuckwallas zu einer Mammutaufgabe machen würde.

Für die Terraristik ist dieser Umstand insofern problematisch, da nun oft alle Chuckwallas sozusagen in einen Topf geworfen werden, denn die Herkunft der für das Hobby nach Europa importierten Tiere ist so gut wie nie sicher bekannt. Da allerdings seit geraumer Zeit nur Nevada Exportgenehmigungen für den kommerziellen Handel ausstellt, kann davon ausgegangen werden, dass alle über den Tierhandel eingeführten Tiere einer Population oder zumindest einer sich nahestehenden Populationsgruppe entstammen. Über private Züchter sind aber auch zahlreiche andere Lokalvarianten erhältlich. Im Sinne einer Erhaltung der natürlichen Merkmale einzelner Populationen in der Terrarienhaltung ist eine „Hybridisierung“ natürlich unerwünscht. Dementsprechend sollte man, so gut es geht, darauf achten, verschiedene Farbformen auch getrennt zu halten und nicht zu vermischen.

[www.exotic-animal.de](http://www.exotic-animal.de)  
BÖRSE, FORUM, KLEINANZEIGEN

# MEHR ALS KÄSE, KOHLE, KALORIEN

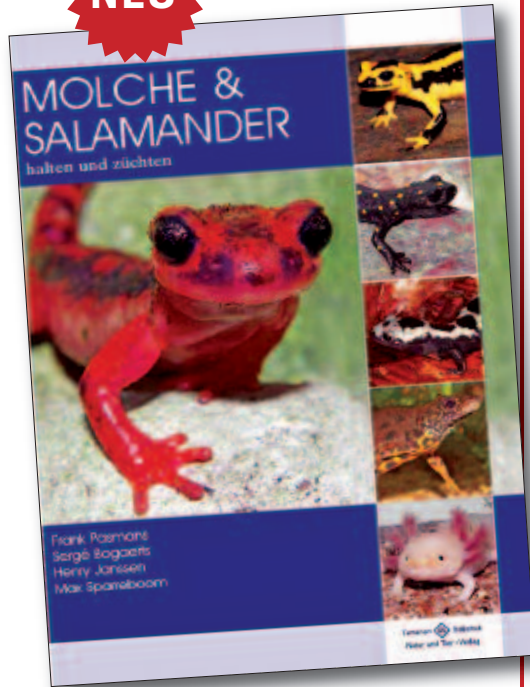
P.S.: ÜBERZEUGEN SIE SICH SELBST AUF DER DGHT-  
JAHRESTAGUNG 16.-20.09.2015 IN LYSS/CH



Informieren Sie sich über die Arbeit und Ziele der DGHT unter  
[www.dght.de](http://www.dght.de)



**NEU**



**Molche & Salamander  
halten und züchten**

F. Pasmans, S. Bogaerts, H. Janssen,  
M. Sparreboom

248 Seiten, Format 17,5 x 23,2 cm, Hardcover  
ISBN 978-3-86659-259-9

39,80 Euro

Schwanzlurche sind äußerst liebenswerte und interessante Terrarientiere. Sie bestechen durch leuchtende Farben, bizarre, an Drachen erinnernde Rückenköpfe und spannend zu beobachtende Verhaltensweisen. Von reinen Landbewohnern bis hin zu wasserlebenden Arten reicht die Palette, und die Vielfalt für die Terraristik erhältlicher Spezies ist enorm. Kurz: Die Beschäftigung mit den sympathischen Tieren wird niemals langweilig!

**Bitte erst informieren und dann kaufen!**

- Als Faustregel gilt: Erst informieren (z. B. am Stand der DGHT in der Eingangshalle), dann einschlägige Literatur beschaffen, das Terrarium besorgen und einrichten. Und als Highlight steht zum Schluss der Erwerb des Tiers.
- Wenn Ihr Euch für ein Tier entschieden habt, denkt daran, die Begleitinformation und die Haltungsbeschreibung sowie die nötigen Papiere (falls erforderlich) aushändigen zu lassen!

**Wichtige Information zur  
TERRARISTIKA**

Wieder einmal gehen wir hier in Hamm allen anderen einen Schritt voraus und führen ab März 2014 für alle Anbieter verbindlich ein, zu jedem verkauften oder übergebenen Tier eine detaillierte Haltungsbeschreibung in Deutsch oder Englisch auszuhändigen. Diese Haltungsbeschreibung ersetzt nicht die bereits vorgeschriebene Deklaration der einzelnen Verkaufsbehälter.

Die Form der Musterbeschreibung ist nicht zwingend, eigene Entwürfe aber müssen zumindest die in der Musterbeschreibung enthaltenen Angaben enthalten.

Wir gehen davon aus, mit dieser neuen Vorschrift einen weiteren Schritt zum Wohl der Tiere getan zu haben und im Interesse eines jeden verantwortungsvollen Tierhalters zu handeln.

**Important information  
about TERRARISTIKA**

Once again TERRARISTIKA Hamm is one step ahead and will mandatory demand for each animal provider, that for every sold or handed over vertebrate specimen, detailed care sheets need to be provided as well. These care sheets need to be at least in German and English language. The care sheets do not substitute the already mandatory container declarations for each offered specimen.

Form and layout are not fixed, however own leaflets have to show minimum all data of the master description provided by TERRARISTIKA.

We are sure, that this new regulation is a step further on for the welfare of all animals and within the interest of all responsible pet keepers.

**Ab sofort  
verpflichtend**

**Begleitinformation für Wirbeltiere/Accompanying information for vertebrates**

Name des Verkäufers/Seller's name: .....

Straße/Road: .....

PLZ/Zip code: ..... Stadt/City: .....

Land/Country: .....

Telefon/Phone: ..... e-Mail: .....

Artnamen/Species name: .....

Schutzstatus/Protection status: .....

Adultgröße/Adult size: ..... Lebenserwartung/Life expectancy: .....

Verbreitung/Distribution: .....

Nahrung/Feeding: .....

**Detaillierte Haltungsbeschreibung/Detailed care sheet**

Pflichtangaben/Required data

Beleuchtung (UV)/Light (UV): .....

Luftfeuchtigkeit/Humidity: .....

Temperatur/Temperature: .....

Habitat, z.B. Wüste/Regenwald usw./Habitat, e.g. desert/rainforest etc.: .....

.....

Bodengrund/Ground: .....

.....

Wasserbedarf/Water demand: .....

.....

Überwinterung/Hibernation: .....

.....

Terrariengröße (Adulttier) ca./Cagesize (adult animal) ca: .....

.....

Literaturhinweise/Bibliography: .....

.....



Adultes Weibchen

### Felsbewohner der Wüste

Als im Südwesten Nordamerikas weit verbreitete und sehr auffällige Art ist es nicht verwunderlich, dass eine Vielzahl von Arbeiten über Chuckwallas vorliegt, die sich mit allen Aspekten von der Physiologie bis zum Verhalten ausgiebig beschäftigen. BEAMAN et al. (1997) führen in ihrer Bibliographie der Gattung *Sauromalus* 626 wissenschaftliche, populärwissenschaftliche und terraristische Artikel und Buchbeiträge über Chuckwallas auf, von denen sich über 90 % mit *S. obesus* beschäftigen. Weitere aktuelle Arbeiten haben KÖHLER & ZORN (2014) zusammengetragen. *Sauromalus ater* ist mit einer Gesamtlänge von bis zu 42 cm und einer Kopf-Rumpf-Länge von bis zu 21,5 cm nach dem Gila-Monster die größte Echse Nordamerikas. Die Körpergröße variiert zwischen den Populationen und ist in erster Linie von der Niederschlagsmenge im jeweiligen Biotop abhängig (TRACY 1999). Der Körperbau ist deutlich dorsal abgeflacht, die Tiere wirken also recht „platt“, wie es für Spalten bewohnende Echsen typisch ist. Der Körper ist massig, der Kopf breit. Neben den aus-

geprägten Färbungsunterschieden in den meisten Populationen sind die Geschlechter auch problemlos an den stark vergrößerten Femoralporen adulter Männchen und deren massigerem Kopf zu unterscheiden.

Die Färbung vor allem der adulten Männchen ist – wie oben schon angeführt – sehr variabel. Jungtiere sind braun und weisen dunkelbraune Querstreifen auf dem Rücken auf, ihr Schwanz ist hell-dunkel gebändert. Adulte Weibchen behalten diese Streifenzeichnung in mehr oder weniger schwächerer Form bei, oder sie werden relativ einheitlich braun.

Die Männchen sind in einigen Populationen tiefschwarz, nur der Schwanz ist fast weiß, in anderen ist nur der Schwanz rot, in wieder anderen sind auch größere Teile des Rückens rötlich. Schließlich gibt es auch braune bis cremefarbene Chuckwallamännchen mit einer schwarzen Sprenkelung bzw. netzartigen Zeichnung auf dem ganzen Körper. Zwischen den insgesamt elf Zeichnungstypen bzw. neun Lokalformen, die HOLLINGSWORTH (1998) bzw. KÖHLER & ZORN (2014) beschreiben, gibt es zahlreiche Übergangsformen.



# STATE of the ART LED LIGHTING



## REPTISUN LED & REPTISUN LED UVB TERRARIUM LAMPEN

- BRILLIANTES WEISSES LICHT!
- MOONLITE® SIMULIERT MONDLICHT
- REPTISUN TSHO 5.0 UVB RÖHRE IST ENTHALTEN:
- ROT FÜR PFLANZENWACHSTUM
- BIS ZU 20.000 STUNDEN BRENNZEIT



## REPTI RAPIDS. LED WASSERFALL

Verschönern und beleuchten Sie das Terrarium mit Zoo Med's natürlich aussehenden Wasserfall mit speziellen wasserdichten LED-Leuchten!

Stimuliert natürliches Trinkverhalten bei vielen Reptilienarten (z.B. Chamäleons).

Erhöht die Feuchtigkeit im Terrarium.



WWW.ZOOMED.COM



ZOO MED EUROPA  
email: info@zoomed.eu

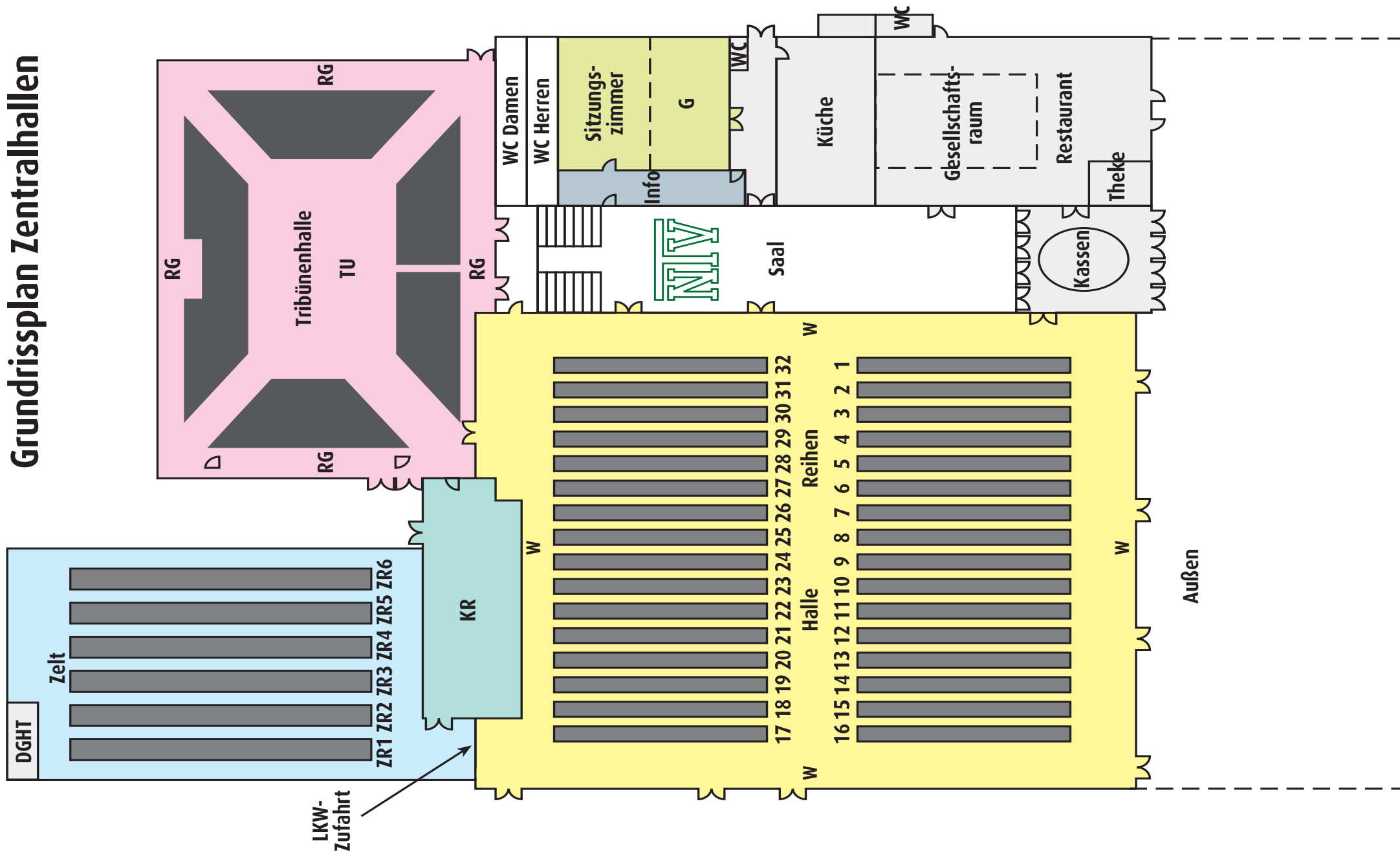
www.zoomed.eu



Name, Vorname	Reihe		
Adam, Tina	RG	Csecsei, Gergő	6
Adam, Timm	2	Cyprich, Tomas	6
Appelton, David	W	D/Haenens, Gerrit	RG
Aqua Terra Shop	W	Dams, Christoph	13
Aragon, David Guzman	18	Dangel, Stefan	5
Arranz, Alberto	2	Deck, Andreas	TU
Arthropodia	23	Dengiel, Helge	4
Au, Manfred	TU	Dietz, Florian	1
Audenaert, Thierry	3	Dizier, Herve Saint	2
Auer, Hans-Werner	W	Döhmen, Jochen	10
Aye, Björn	5	Dolezel, Jakob	10
Barg, Ulrike	25	Dölle, Dirk	9
Bechthold, Dimitrij	2	Dörre, Dietmar	18
Behnke, Thomas	4	Doskocil, Ales	8
Behr, Andre	ZR5	Drewes, Thorsten	W
Bente, Conny	ZR5	Drozd, Jakob	7
Bergmann, Kai	ZR6	Duhajska, Jana	8
Bergmann, Sabine	4	Dupuich, David	28
Berkvens, Pim	W	Dutch Dragon Import	32
Bernhardt, Jörg	32	Ecker, Klaus	2
Bertels, Arno	9	Eckstein, Simon	RG
Bete, Joachim	9	Econ Lux GmbH	ZR1
Blahoz, Jindrich	1	Edge, Michael	2
Blümlein, Christian	3	Eichinger, Dieter	4
Bobeth, Anja	15	Emsworth Reptiles	23
Bol, Steven	8	Engel, Hubert	3
Bölte, Oliver	W	Entholzer, Daniel	W
Bomholt, Simon	7	Esser, Sascha	8
Bonke, Rene	10	Exotic-Haus	W
Borer, Markus	W	Faina, Vaclav	W
Bostik, Josef	3	Feger, Arne	8
Braun, Ralph	G	Fekete, Zoltan	10
Brinker, Mareike	ZR5	Ferraioli, Pasquale	9
Brown, Mike	6	Fiß, Olaf	20
Brummack, Frank	4	Fritsche, Ingo	12
Buchhorn, Wolfgang	18	Fritz, Christoph	11
Buksa, Jakob	4	Frühauf, Heinz	W
Buschulte, Sebastian	12	Fuhrmann, Joachim	ZR4
Byro, Lazlo	7	Geißinger, Mario	28
Calandini, Michele	8	Gilar, Jaroslav	12
Cavy, Frederic	1	Gonzales, Manuel	12
Chadima, Vaclav	4	Göthel, Helmut	W
Chimaira	Saal	Grabowitz, Peter	TU
Ciavolino, Luigi	4	Grahl, Karsten	ZR4
Clark, Bob	TU	Grahl, Karsten	W
Clarkson, Renate	30	Graminske, Achim	9
Collins, Jim	3	Groß, Harald	ZR1
Conrad, Nadine	ZR4	Großer, Marcel	10
Cordoso, Denis	28	Großert, Dirk	12
Crysal Palace Reptiles	W	Großmann, Carolin	12
		Grütmacher, Frank	1

Guss, Bastian	9	Johansson, Stefan	25
Guth, Michael	1	Jungfer, Achim	2
Haag, Urs	29	Jungle Hobbies Ltd	ZR6
Haarbauer, Sabrina	10	Kahlenberg, Herwig	3
Habal, Vit	14	Kaiser, Gerd	RG
Haberland, Bernd	16	Kaiske, Sven	16
Habermann, Heike	RG	Kamke, Karsten	12
Hajdas, Mateusz	16	Kämmerling, Dirk	15
Hallmann, Siegfried	7	Kasupke, Frank	16
Harris, Paul	32	Kemps, Kars	15
Hauke, Lars	10	Kiesel, Michael	9
Hegner, David	G	Kirchschlager, Klaus	15
Heijnen, Gerard	13	Kirgasser, Henning	13
Heilmann, Andreas	6	Kittsteiner, Ralph	RG
Hein, Christian	6	Klat, Pawel	14
Hellkvist, Daniel	W	Klein, Thomas	10
Herb, Jürgen	G	Klimesova, Christina	13
Herdegen, Reinhold	ZR2	Kluge, Daniel	13
Herpetologisch Centrum	ZR2	Klumpers, Michael	13
Hess, Bernadette	11	Kmicke, Michal	18
Heuzi, Gergely	6	Koch, Jens	18
Hewak, Adrian	5	Koczka, Gabor	17
Hickler, Wolfgang	W	Kohlmeyer, Melanie	17
Hindelmeyer, Gerlinde	TU	Korski, Adam	RG
Hine, Ray	TU	Kortmann, Hartmut	24
Hobza, Richard	6	Kosa, Gabor	RG
Hochholzer, Jürgen	4	Kosow, Tanja	15
Hoferica, Petr	14	Köstler, Petra	16
Hoffmann, Reiner	ZR5	Koudela, David	RG
Höfling, Corinna	5	Kozmik, Roman	18
Hofmann, Thorsten	W	Krabbe, Marc	W
Höhler, Peter	13	Kramer, Frank	2
Hohls, Viola	Außen	Kranz, Helmut	18
Hoiting, Ben	9	Kratovil, Joseph	18
Holger, Horstmann	21	Krautwald, Christian	26
Höncke, Wolfgang	12	KRB	ZR3
Hopp, Olaf	14	Krcal, Lucas	20
Hörnchen, Patrick	10	Krehl, Achim	20
Horstmann, Klaus Peter	ZR2	Kreuzer, Michael	G
Huf, Christian	17	Kroes, Thorsten	17
Hufer, Hilmar	W	Kruse, Detlef	ZR4
Hunacek, Tomas	6	Kübler, Mike	20
Hussard, Nicolas	5	Kühne/Zimenga, Heiko	2
Imperatormorphs GbR	21	KuK Terrarien	Außen
Jackschitz, Maike	16	Kurek, Tomasz	RG
Jakob, Andreas	15	Kurz, Marco,	19
Jakubasch, Peter	15	La Ferme Tropicale	W
JakubOsmancik, Osmancik	17	Langen, Werner	11
Jendrzey, Stefan	RG	Lassingnardie, Sebastian	RG
Johannes, Uwe	RG	Lauterbach, Jens	ZR4/5
Johanson, Christian	RG	Leder, Dennis	16

# Grundrissplan Zentralhallen



**Standliste** (alle Angaben ohne Gewähr)

Lederer, Leos	16	Obermeier, Wilhelm	TU
Lehmann, Martin	9	Olthof, Wouter	TU
Lehnert, Nadine	13	Oonincx, Dennis	RG
Leidke, Sefan	RG	Opel, Gunter	RG
Lewerenz, Claudia	26	Otto, Stephan	ZR3/4
Lhotka, Fran	RG	Overmeyer, Nicole	25
Liebens, Jori	17	Paksi, Richard	25
Linde, Johnny	19	Paries, Susanne	G
Lobjinski, Andy	W	Pawlick/Herrmann, Michaela	TU
Longhitano, Filip	15	Petersen, Jörn	5
LP Racks	ZR1	Petsch, Thomas	20
Lubowitzki, Martina	19	Peukert, Dennis	20
Lück, Daniel	17	Pichottka, Joachim	13
Lukenheimer, Michael	RG	Pielsticker, Mirko	24
M+S Reptilien	Saal	Polaschek, Martin	TU
Maciejek, Kay	11	Poliszuk, Paul	W
Marconato, Enrico	22	Post, Volker	19
Marek, Jiri	22	Prikryl, Zdewer	23
Marien, Kevin	19	Quadflieg, Jan	25
Mathis, Daniel	RG	Quality Bugs	Zelt
Matjetic, Mirela	22	Rabski, Patrak	RG
Matuschek, Jörg	RG	Rabski, Robert	RG
Maugg, Rheinhold	28	Ramlow, Michael	RG
Maurer, Marco	20	Regel, Achim	1
Mende, Manuel	ZR3	Reiter, Christa	Außen
Mensikova, Gabriela	23	Reiter, Klaus	20
Meule, Jürgen	17	Reptile Industries Europe	W
Mikolajewski, Grzegorz	20	Reuthe, Jürgen	13
Mistler, Dietmar	22	Rheinhard, Edward	21
Molnar, Sandor	TU	Rice Reptiles	22
Morales, Juan	RG	Riemann, Christian	23
Motzny, Sven	19	Riemer, Christian	22
MRS Luftbefeuchtung	ZR3	Rochna, Natascha	ZR4
Müllejans, Patric	15	Rojc, Matjaz	11
Mulz, Nico	1	Roza, Eric	W
Münzer, Reinhard	15	Ruggiero, Tony	31
Nales, Ted	W	Rye-Sjöbeeck, Marianne	22
Naths, Volker	21	Salewski, Rita	23
Natoli, Walter	29	Salinski, Hans-Otto	24
Necid, Michal	24	Sangel, Christian	ZR4
Neier, Klaus	25	Savelkous, Ingrid	24
Netopil, Sonja	30	Schabenshow	ZR2
Neukirch, Carsten	RG	Scharper, Tobias	25
Niewenhuyzen, Ed	21	Schaub, Markus	26
Nille, Kevin	G	Scheele, Monika	27
Nolte, Mirco	W	Scheller, Michael	TU
Nordheim Kork	Zelt	Schill, Bernhard	23
<b>NTV</b>	<b>Saal</b>	Schlieper, Michael	11
Nuyt, Freek	24	Schörgendorfer, Alexander	9
Nuyten, Pit	24	Schouten, Ruud	11

(alle Angaben ohne Gewähr) **Standliste**

Schram, Remy	Z2W	Varnhorn, Andrea	RG
Schreiber, Sarah	26	Vecenze, Zoltan	27
Schröder, Steffen	W	Verger, Lydie	29
Schulz, Rheinhard	30	Verheul, Theo	29
Schulz, Harald	27	Veris, Michal	27
Schulze Niehoff, Peter	G	Verweij, Esther	11
Schulze Niehoff, Peter	29	Vinnmann, Thomas	27
Schwarz, Benjamin	ZELT	Vivaristische Vereinigung	W
Schwenger, Markus	RG	Vocetka, Jan	TU
Schwerdtfeger, Michael	25	Volk, Georg	29
Schwitala, Jan	G	Volk, Giesela	3
Seeber, Henni	W	Volter, Kai-Uwe	30
Senf, Michael	RG	Vorbach, Nils	5
Siegel, Mathias	ZR3	Wagner, Detlef	W
Siekmann, Timo	26	Walder, Christian	31
Siepmann, Björn	26	Walkling, Kai	31
Sieverling, Maic	RG	Wallner, Alfred	G
Simon, Ebbi	RG	Walter, Francesco	30
Sittner, Wolfgang	W	Wamsler, Thomas	28
Skalicka, Martin	TU	Weier, Markus	30
Sörensen, Michael	14	Weihrauch, Detlef	30
Sottung, Christian	RG	Weinsheimer, Frank	G
Steffen, Frank	G	Werther, Søren	29
Steffen, Friedhelm	14	Westermann, Bert	Saal
Stiller, Ronny	5	Wibellosenzentrum	Saal
Stollenwerk, Markus	1	Wiche, Holger	21
Störzer, Erik	RG	Wichelhaus, Andreas	RG
Strauß, Norbert	29	Wieskämper, Peter	5
Struck, Marco	16	Wilbanks, Mike	TU
Strüwer, Anna	5	Wilhelm, Michael	ZR5
Suchanek, Jan	27	Wilhelmsson, Patric	31
Szokalo, Barbara	TU	Wille, Rico	RG
Talmon, Patrik	G	Willekens, Kevin	W
Tanzer, Harald	26	Willsch, Achim	31
Tavaszi, Judit	29	Winkler, Ron	32
Ter, J van het Meer	ZR6	Winkler, Johanna	31
Terraristik-Marx	Außen	Winner, Hans-Jörg	W
The Pet Factory	W	Winter, Maureen	RG
The Reptile Room	W	Wlaschitz, Hannes	6
Trapp, Thorsten	32	Wouwenberg, Eric	14
Tropenparadies	7/8	Wüst, Katharina	32
Tümmers, Ralph	G	Zanotti, Marinella	W
Tuvsesson, Björn	28	Zidek, Matej	W
Ungers Rowen, Sybille	TU	Zilz, Helmut	ZR1
van der Spek, Sander	27	Zimen, Thorsten	31
van Hellem, Hermann	W	Zoo Med Laboratories, Inc	Saal
van Lieth, Martin	RG	Zoo Poller	W
Van Ljzendoorn, Mark	RG	Zwick, Markus	W
van Sleuwen, Tommy	30		
van Wanrooy, Eric	W		



Typischer Anblick in der Wüste: Chuckwalla-Silhouette auf einem Felsen

Chuckwallas sind streng an Felsen in Wüstengebieten gebunden. Sie nutzen Felsspalten als Versteck und zum Schlafen. Bei Bedrohung können sie durch Aufblähen der Lungen ihr Volumen um bis zu 58 % vergrößern und sich somit fest und unverrückbar in ihrer Spalte verkeilen. Zur Nahrungssuche steigen die Chuckwallas auch von ihren Felsen herunter und laufen auf dem Wüstenboden umher oder klettern in Büsche oder selten auch Bäume. Chuckwallas sind in der Natur weitgehend herbivor, ernähren sich also hauptsächlich von Pflanzen. NAGY (1973) stellte 22 Pflanzenarten im Nahrungsspektrum von *S. ater* fest. Tierische Nahrung wurde bei Freilanduntersuchungen nur in seltenen Fällen und geringen Anteilen bei Chuckwallas gefunden.

Das Sozialverhalten von Chuckwallas in freier Natur ist komplex. Eine ausführliche Studie liefert BERRY (1974). Männchen sind normalerweise territorial, legen aggressive Verhaltensweisen in trockenen Jahren aber ab. Im Terrarium jedoch sollten sie nicht zusammen gepflegt werden, wenn SCHIBERNA (1985) allerdings auch keine Probleme bei der gemeinsamen Pflege von zwei Männchen und sechs Weibchen in einem 255 x 220 x 215 cm großen Terrarium hatte. Dies stellt aber die Ausnahme dar (MONTANUCCI 1997).

### Das Chuckwalla-Terrarium

Chuckwallas werden in geringer Stückzahl, aber seit Jahrzehnten regelmäßig im Sommerhalbjahr aus den USA importiert, zumindest in den letzten ca. 20 Jahren für den kommerziellen Handel wohl ausschließlich aus Nevada. Solche Importtiere sind nicht

unproblematisch und begründen in erster Linie den Ruf von Chuckwallas als schwierigen Pfleglingen. Zunächst kommen viele Tiere in schlechtem Gesundheitszustand und dehydriert (ausgetrocknet) bei uns an. Diese wieder „hinzukriegen“, ist noch schwieriger als bei vielen anderen Arten. Ein anfängliches Pöppeln mit Ringerlösung und ggf. Bioserin (aus der Apotheke) oder anderen vom Tierarzt verschriebenen Aufbaupräparaten mit Vitaminzusätzen ist häufig erforderlich. Außerdem sollte der Kot der Tiere zur Untersuchung auf Parasiten und Krankheitserreger an ein spezialisiertes Institut gesandt werden.

Zu diesen „normalen“ Problemen kommt noch, dass adulte Chuckwallas sich häufig insgesamt nur schlecht im Terrarium eingewöh-

nen. Grundsätzlich ist daher der Kauf von Nachzuchten zu empfehlen. Zwar sind Nachzuchten immer noch relativ selten, aber mit etwas Geduld wird man sie über Anzeigen, Kontakte zu Züchtern oder auch im Angebot der TERRARISTIKA finden.

Chuckwallas benötigen als große, felsbewohnende und relativ lebhaft Echsen geräumige Terrarien. Ich habe im Lauf der Jahre meine Gruppen aus einem Pärchen bis zu einem Männchen und drei Weibchen in Terrarien der Maße 150 x 70 x 100 cm gehalten und zur Vermehrung gebracht (WERNING 1998). MONTANUCCI (1997) verwendet 154 x 69,5 x 56,5 cm große Becken, ZWARTEPOORTE 160 x 70 x 70 cm und WÖLFEL 140 x 90 x 95 cm.

Als tagaktive Sonnenanbeter kommt der Beleuchtung bei der Haltung die Schlüsselstellung zu. Glücklicherweise hat die Terrarientechnik hier in den letzten zehn Jahren erhebliche Fortschritte gemacht, was ganz wesentlich dazu beigetragen hat, dass diese charmanten Echsen heute recht gut und im Vergleich zu früher re-

lativ problemlos gehalten werden können. Entsprechend können auch im Vergleich zu älteren Beiträgen von mir neue Empfehlungen ausgesprochen werden. Wer sich mit der Haltung von Chuckwallas beschäftigt, muss sich auch intensiv mit der Terrarienbeleuchtung beschäftigen. Ich empfehle dafür eindringlich das noch frische Buch „Terrarientechnik“ (2015) von Uwe GEISSEL & Ingo KOBER (Natur und Tier - Verlag), das das nötige Grundwissen vermittelt, um bei dieser wichtigen Frage alles richtig zu machen; außerdem gibt es einen up-to-date-Überblick über die auf dem Markt befindliche Terrarientechnik.

Eine möglichst intensive Grundausleuchtung des Terrariums erreicht man am besten mit entsprechend dimensionierten HQI-Strahlern; bei der Größe von Chuckwalla-Terrarien sollten 2–3 Strahler von 70 und/oder 150 W zum Einsatz kommen. Alternativ kann man auch T5-Leuchtstofflampen einsetzen.

Unabdingbar sind Wärmeinseln, auf denen die Echsen sich beim künstlichen Sonnenbad auf-

### Gut strukturierte Felswände sind das Kernelement der Terrarieneinrichtung





Besuchen Sie uns im Internet:  
[www.koi-eps.de](http://www.koi-eps.de)

**Auf 22.000 m<sup>2</sup> finden Sie alles für das professionelle Teichmanagement.**

Unser Unternehmen ist mit seiner 25-jährigen Erfahrung ein Begriff in der Koiwelt. Auf unserem mehr als 22.000 m<sup>2</sup> großem Betriebsgelände sind neben unserer Koihalterung auch die Verwaltung und das Warenlager angesiedelt. Wir halten für Sie stets alle Waren und Neuentwicklungen im Teichfilterbereich zur Verfügung, die dem aktuellen technischen Stand entsprechen und höchstem Qualitätsanspruch genügen.

ihre bevorzugte Körpertemperatur aufheizen können. Die Temperatur der Wärmeinsel sollte dabei deutlich höher sein als die Aktivitätstemperatur der Echsen. Bewährt haben sich Werte von über 50 °C auf einer Fläche, deren Durchmesser etwas über der Kopf-Rumpf-Länge des Chuckwallas liegt. Es ist also wichtig, dass die Wärmeinsel nicht zu klein ist – schließlich soll sich das ganze Tier sonnen können. Um für diese „Hotspots“ zu sorgen, empfehle ich nachdrücklich moderne Mischlichtlampen, wie sie inzwischen von mehreren Terraristik-Zubehörherstellern angeboten werden. Gute Erfahrungen liegen etwa mit der „Bright Sun“ der Firma Lucky Reptile oder den Strahlern des österreichischen Anbieters „Reptiles Expert“ vor. Diese Mischlichtlampen bieten gleichzeitig eine hohe Lichtintensität, Strahlungswärme und einen UV-Anteil. Letzterer hat sich bei der Haltung von Chuckwallas als besonders hilfreich erwiesen. Nach wie

vor bei mir im Einsatz ist deswegen zusätzlich auch noch die berühmte „Ultravitalux“ von Osram, ein 300-Watt-Strahler, der mit einem angemessenen Abstand von mindestens 80 cm durchaus, je nach Temperaturlage im Terrarium, auch über ein bis drei Stunden zur Mittagszeit brennen darf. Natürlich muss die Technik für jedes Terrarium eigens eingestellt werden – ich verweise nochmals auf das oben erwähnte Buch „Terrarientechnik“ von GEISSEL & KOBER. Die Grundtemperatur (also die Lufttemperatur außerhalb der Wärmeinseln) im Terrarium sollte bei 35–42 °C liegen, aber nicht darüber. Rückzugsmöglichkeiten mit Werten, die 35 °C auch zur heißen Tageszeit nicht überschreiten, müssen zur Verfügung stehen. Ein jahreszeitlicher Verlauf mit kühleren Werten im Frühjahr und Herbst und Spitzenwerten im Sommer wirkt sich positiv aus. Die Beleuchtungsdauer kann entsprechend der subtropischen Tageslichtlängen etwa 14

Stunden im Sommer betragen, im Herbst und Frühjahr entsprechend Stück für Stück mehr oder weniger. Gegen Abend reduziert man am besten die Beleuchtung schrittweise über die separat mit Zeitschaltuhren gesteuerten Lampen, mit Eintritt der Dunkelheit wird alle Technik im Terrarium ausgestellt. Heizkabel, -steine oder gar Infrarot-Strahler haben in normalen Chuckwalla-Terrarien nichts zu suchen. Die Nachttemperaturen können dann auf Zimmertemperatur fallen.

Gewisse Schwankungen in der Beleuchtung sind nach meiner Erfahrung kein Problem, im Gegenteil: Ich halte sie für natürlich. Selbst in der Wüste ist das Wetter nie gleichförmig. Wenn also mal eine Lampe ausfällt oder man ein paar Tage verreist ist, spricht nichts dagegen, auch mal für ein paar Tage etwas weniger Technik im Einsatz zu lassen. Bei der Größe von Chuckwalla-Terrarien empfehlen sich Holzbecken, die zudem die Wärme besser halten. Für eine fachgerechte Belüftung ist natürlich zu sorgen. Entweder man baut selbst oder beauftragt einen professionellen Terraristenbauer, der am besten auch gleich noch die passende künstliche Felsrückwand gestaltet. Denn sie ist der Kern der Terrarieneinrichtung. Chuckwallas sind Felsbewohner, sie benötigen Spalten, in die sie sich in „Pausenzeiten“ und nachts zurückziehen können. Sie verbringen auch während der Aktivitätsperiode am liebsten die meiste Zeit auf den Felsen und kommen nur zum Fressen oder für soziale Interaktion auf den Boden. Daher sollten auch die Sonnenplätze idealerweise auf Felsterrassen eingerichtet sein. Künstliche Felswände kann man aus Styropor und PU-Schaum, mit

Holzleim, Sand, Fliesenkleber und Epoxidharz auf unterschiedlichste Weise selbst bauen. Sehr gute Anleitungen bietet das Buch „Terrarieneinrichtung“ von Thomas WILMS sowie die DRACO-Ausgabe „Terrarieneinrichtung“ (Nr. 56, zu bestellen unter [www.reptilia.de](http://www.reptilia.de)). Die Felswand sollte sich mindestens über die

Chuckwalla-Weibchen im Habitat (Joshua Tree National Park, Kalifornien)



# www.terrарistika.de

## BÖRSE, FORUM, KLEINANZEIGEN



Typische Verteidigungsstrategie: ab in die Felspalte, aufpusten und den hart beschuppten Schwanz davor legen

Rück- und eine Seitenwand erstrecken. Zur weiteren Strukturierung und Dekoration befinden sich einige Wurzeln, Korkröhren, Steine o. Ä. im Terrarium. Als Eiablagestelle dient eine künstliche etwa 30 cm lange und 10 cm tiefe Höhle auf dem Terrarienboden, die zur Eiablagezeit mit leicht feuchtem Substrat (Erde-Sand-Gemisch) fast komplett gefüllt wird. Als Bodengrund findet Bau- bzw. Spielsand Verwendung. Das Substrat sollte einige Zentimeter hoch eingefüllt werden, damit zumindest an einer versteckten Stelle die unteren Schichten immer leicht feucht gehalten werden können. Ansonsten besprühe ich das Terrarium nur sehr gelegentlich bis nie. Auch wenn die Tiere ihren Feuchtigkeitsbedarf problemlos mit ihrer pflanzlichen Nahrung decken und praktisch nie trinken, sollte eine Wasserschale im Terrarium nicht fehlen.

### Fütterung

Chuckwallas ernähren sich in der Natur überwiegend von Blättern von Wüstensträuchern. Der Korbblütler-Strauch *Bebbia juncea* trägt sogar den amerikanischen Beinamen „Chuckwalla's Delight“, also etwa „Chuckwallas Gaumenschmaus“. Da diese Wüstenpflanzen bei uns nur schwer verfügbar sind, zumal in den

Mengen, in denen sie von den Chuckwallas verputzt werden, füttert man die Tiere ersatzweise mit hiesigen Blattpflanzen, bevorzugt Wiesenkräutern wie Löwenzahn. Wie bei vielen Echsen zu beobachten, werden die gelben Löwenzahnblüten mit besonderer Begeisterung angenommen. Hier gelten dieselben Grundsätze wie für Europäische Landschildkröten oder Grüne Leguane. Als

Ersatznahrung aus dem Lebensmittelhandel hat sich besonders Römervalat bewährt. Natürlich fressen die Chuckwallas gerne auch alle möglichen anderen Gemüse- und vor allem auch Obstsorten (Banane!), jedoch ist hier ebenso wie bei der Ernährung von Grünen Leguanen und Europäischen Landschildkröten Vorsicht geboten, um ernährungsbedingte Erkrankungen zu vermeiden. Ideal ist eine möglichst weitgehende Fütterung mit Wildkräutern. Sehr schöne Speiseplan-Vorschläge finden sich bei KÖHLER & ZORN (2014).

Da ich die Chuckwallas meistens mit insektenfressenden Leguanen vergesellschaftet halte (Stachelleguane, Halsbandleguane, Felsleguane), werden sie natürlich auch mit deren Futtertieren konfrontiert. Adulte Chuckwallas entwickeln sehr schnell enormen Appetit auf alle tierische Nahrung, Jungtiere dagegen nicht. Daher erbeuten die Adulti immer mal wieder auch einige der Futtertiere der anderen Echsen. Hier ist aber ebenfalls Vorsicht geboten: Chuckwallas sind Pflanzenfresser, keine Omnivoren! Zwar erbeuten sie sicher auch in der Natur mal ein Insekt, aber in menschlicher Obhut ist es besser, ganz auf die Zufütterung tierischer Nahrung zu verzichten. Natürlich ist es kein Drama, wenn die Echsen sich mal die

ein oder andere Heuschrecke schnappen, die eigentlich für ihre Mitbewohner gedacht war, aber man sollte schon darauf achten, dass sich das in Maßen hält, auch hier droht die Gefahr ernährungsbedingter Erkrankungen.

Das Grünfutter für die Chuckwallas versetzt man gelegentlich noch mit etwas nach Fingerspitzengefühl darüber gestreuten Mineral- und Vitaminpräparaten. Bewährt haben sich hier in der Praxis „Korvimin ZVT“ sowie „Herpetal Complete“. Zusätzlich können noch kleine Sepiaschulp-Stückchen angeboten werden, die die Chuckwallas bei Kalziumbedarf selbstständig aufnehmen. Wohlgermerkt: Diese eher „laxe“ Vorgehensweise funktioniert nur bei wie oben beschriebener guter Beleuchtung, die den Tieren beispielsweise die selbstständige Vitamin-D3-Synthese ermöglicht!

Eine Futtermischung wird so groß gewählt, dass die Leguane sie innerhalb von etwa 24 Stunden fressen. Die Nahrung wird vor dem Verfüttern gewaschen und danach etwas trocknen gelassen. Der Wassergehalt der Terrariennahrung ist deutlich größer als der in der natürlichen Ernährung (MONTANUCCI 1997). Als Folge davon geben Chuckwallas im Terrarium mit den Fäkalien große Mengen Flüssigkeit ab. Dies kann durch das Verfüttern möglichst trockener Nahrung reduziert werden. Der Fasergehalt der natürlichen Futterpflanzen ist recht hoch, die üblichen Futterpflanzen im Terrarium haben einen weit geringeren Faseranteil. DENNERT (2001) empfiehlt angesichts der gleichen Problematik bei Landschildkröten die Zufütterung von Heucobs. Diese sind auch in Faser- bzw. Pulverform erhältlich und können einfach über die Futtermischung gestreut werden. Die Chuckwallas sind leicht daran zu gewöhnen. Auf diese Weise lässt sich der Faseranteil in der Ration problemlos erhöhen.

### Überwinterung

Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Nachzucht ist die Einhaltung einer Jahresrhythmik. Dies muss nicht notwendigerweise eine Überwinterung bedeuten, wie das Beispiel des River-



### Pflanzen im Terrarium

B. Akeret  
408 Seiten, ca. 1000 Farbfotos  
Format: 17,5 x 23,2 cm, Hardcover  
2. überarbeitete und erweiterte Auflage  
ISBN 978-3-86659-223-0  
39,80 Euro



### Terrarientechnik

Ingo Kober & Uwe Geissel  
248 Seiten, zahlreiche Abbildungen  
Format 17,5 x 23,2 cm, Hardcover  
ISBN 978-3-86659-243-8  
29,80 Euro

Natur und Tier - Verlag GmbH  
An der Kleimannbrücke 39/41, D-48157 Münster  
Tel.: 0251-13339-0, Fax: 0251-13339-33

www.ms-verlag.de



bank Zoos in Colombia, South Carolina zeigt, wo Chuckwallas über Jahre erfolgreich vermehrt wurden, ohne dass diesen eine Winterruhe angeboten wurde. Allerdings hat das Terrarium dort ein Glasdach nach außen, sodass vor allem der Wechsel in der Tageszeitlänge für die Tiere spürbar ist (MONTANUCCI 1997). Normalerweise wer-

den Chuckwallas aber überwintert. Dies entspricht auch den natürlichen Verhältnissen, denn in der Zeit zwischen Oktober und Februar werden die Chucks zumindest im US-Teil des Verbreitungsgebietes nicht aktiv angetroffen (BERRY 1974, STEBBINS 1985). Ich setzte meine Chuckwallas im Lauf der Zeit sowohl einer „Pseudo-Winterruhe“ als auch einer „kalten Überwinterung“ aus. Bei der „Pseudo-Winterruhe“ stellte ich einfach für etwa zwei Monate sämtliche Beleuchtungselemente des Terrariums aus. Dadurch wurde das Terrarium nur noch indirekt über das Zimmer beleuchtet, und die Temperaturen lagen bei Zimmerwerten, also

**Chuckwallas können sehr zutraulich werden**



do-Winterruhe“ als auch einer „kalten Überwinterung“ aus. Bei der „Pseudo-Winterruhe“ stellte ich einfach für etwa zwei Monate sämtliche Beleuchtungselemente des Terrariums aus. Dadurch wurde das Terrarium nur noch indirekt über das Zimmer beleuchtet, und die Temperaturen lagen bei Zimmerwerten, also

etwa 18–24 °C. Die Chuckwallas sind dann die meiste Zeit inaktiv in ihren Verstecken und nur gelegentlich im Terrarium unterwegs. Auch während der Winterruhe ist darauf zu achten, dass immer eine Ecke des Terrariums leicht feucht bleibt. Nach Beendigung dieser Periode wird die Beleuchtung einfach Stück für Stück wieder zugeschaltet. Die Chuckwallas werden sofort wieder aktiv und beginnen gleich zu fressen. Bei der „kalten Überwinterung“ gehe ich im Grunde ähnlich vor, nur dass das Terrarium entweder in einem Raum steht, der während des gesamten Winters kühl gehalten wird (10–15 °C, je nach Witterung), oder ich setze die Tiere in ein Terrarium in einem solchen Raum um. Vor dieser Überwinterung werden die Chuckwallas etwa zwei Wochen nicht mehr gefüttert. Ansonsten gilt das oben Gesagte. Ich konnte bislang keine Unterschiede im Verhalten, Haltungs- oder Vermehrungserfolg bei Anwendung der beiden unterschiedlichen Techniken feststellen. Die Winterruhe der Tiere erstreckt sich bei mir etwa von Dezember bis Ende Februar oder Mitte März.

**Nachzucht**

Bereits kurze Zeit nach der Überwinterung beginnt das Männchen damit, den Weibchen zu imponieren. Die Paarungszeit liegt normalerweise in der Periode von April bis Juni, kann aber auch bis weit ins Jahr hinaus dauern. Das Männchen ist sehr aktiv und imponiert häufig mit den leguantypischen „Liegestützen“ und Kopfnicken. Dabei verfolgt es die Weibchen. Diese flüchten normalerweise. Das Männchen kann ausgesprochen aufdringlich werden und die Weibchen über Wochen mehrfach täglich ausdauernd durch das Terrarium hetzen. Daher kann es sinnvoll sein, es mit mehreren Weibchen gemeinsam zu pflegen, damit der Druck auf das einzelne Tier etwas abnimmt. Andererseits können auch Weibchen untereinander unverträglich sein (WERNING 1998), sodass eine Vergesellschaftung nicht immer möglich



**RECKLINGHAUSEN**  
**DORTMUNDER STR. 180**  
**TEL.: 02361 58 25 6-83**  
**FAX.: 02361 58 25 6-23**  
**WWW.TERRARISTIKA-SHOP.DE**



**DEIN TERRARISTIKFACHGESCHÄFT**  
 Bei uns findest du eine große Auswahl an exotischen Tieren und lebenden Pflanzen sowie Zubehör und Literatur.  
 Du suchst ein spezielles Tier, ein "NEIN" gibt es bei uns nicht!  
 Wir freuen uns auf deinen Besuch!

Dortmunder Str. 180 - 45665 Recklinghausen  
 Tel.: 02361 58 25 6-83 Fax.: 02361 58 25 6-23

# www.terraristika.de

BÖRSE, FORUM, KLEINANZEIGEN

ist. Werden die Weibchen zu sehr bedrängt, ziehen sie sich womöglich zurück und fressen nicht mehr ausreichend. In diesem Fall muss das betroffene Weibchen eine Weile separiert werden. Im Normalfall können die Tiere aber dauerhaft gemeinsam gepflegt werden. Ist ein Weibchen paarungsbereit, bleibt es nach einer kürzeren Verfolgungsepisode stehen und hebt die Schwanzwurzel an. Das Männchen verbeißt sich im Nacken der Partnerin und schiebt seine Schwanzwurzel unter ihre. Während der wenige Minuten dauernden Kopulation zuckt der Kopf des Männchens rhythmisch. Nach der Paarung halten beide Tiere die Schwanzwurzel etwas angehoben. Der erigierte Hemipenis des Männchens ist noch eine kurze Zeit zu sehen, bevor er wieder eingezogen wird.

In der ersten Phase der Trächtigkeit wächst der Appetit des Weibchens stark an. Jetzt sollten ihm zusätzlich gelegentlich Flüssigvitamine verabreicht werden. Der Umfang des Weibchens nimmt schnell deutlich sichtbar zu, und in der Endphase der Trächtigkeit sind einzelne Eier schon – je nach Körperhaltung – als Silhouetten im Hinterleib zu erkennen. Mehrere Tage vor der Eiablage frisst das Weibchen nur noch wenig bis gar nicht mehr und beginnt, im Terrarium nach einer geeigneten Ablagestelle zu graben. Dazu durchwühlt es den gesamten Bodengrund, bevorzugt in den Ecken oder an Strukturelementen wie Wurzeln oder Steinplatten. Nun ist es besonders wichtig, die vorgesehene Eiablagestelle immer bereitzuhalten, indem man für hoch aufgeschichtetes, leicht feuchtes Substrat sorgt. In meinem Terrarium dient hierzu die erwähnte Eiablagehöhle, die allerdings nicht immer angenommen wird. Manchmal entscheidet sich das Weibchen auch für eine Terrarienecke oder legt die Eier unter eine Steinplatte. Probleme mit Legenot hatte ich bei Chuckwallas noch nie (siehe hierzu aber SCHIBERNA 1995, der die Eiablage künstlich durch Oxytocin-Gaben einleiten musste). Nach der Eiablage schichtet das Weibchen große Mengen Substrat über der Niststelle auf, manchmal wurde die Eiablagehöhle sogar ganz verdeckt. Nach der Entnahme der Eier wird dieser Nisthaufen erneut errichtet. Ähnliche Beobachtungen machten auch MONTANUCCI (1997) und WÖLFEL (1998). WÖLFEL (1998) spekuliert, dass sein Chuckwalla-Weibchen aktiv die Feuchtigkeit an der Eiablagestelle erhöhte, nachdem es zuvor häufiger die Wasserschale aufgesucht hatte und das Substrat deutlich feuchter als in der Umgebung war. Es werden durchschnittlich etwa sechs bis acht Eier abgelegt. Als größtes Gelege fin-



**EXOTICA**  
Terraristikbörsen

**EXOTICA Börsen auf der Haustier Aktuell 2015**  
5.+6. Sept. 2015  
Arena Nova  
Rudolf Diesel Strasse 30,  
A-2700 Wr. Neustadt

Samstag: SNAKEDAY  
(Schlangen nur Samstag)  
Echsen und Frösche nur  
Sonntag

Alles andere an beiden  
Tagen

**EXOTICA classic**  
So. 11. Okt. 2015  
VAZ St. Pölten  
Kelsengasse 9,  
A-3100 St. Pölten

500+ Tische  
200+ Aussteller  
Jetzt anmelden!  
500+ tables  
200+ exhibitors  
Register now at  
[www.exotica.at](http://www.exotica.at)

Alle Infos und Anmeldung: [www.exotica.at](http://www.exotica.at)



\*0,14 EUR/Min aus dem T-Com-Festnetz, Mobilfunkpreise ggf. abweichend

0180 - 544 78 78\* - [www.terraristika-express.com](http://www.terraristika-express.com)  
Große Auswahl, günstige Preise, schnelle Lieferung!





**www.exotic-animal.de**  
**BÖRSE, FORUM, KLEINANZEIGEN**

det man in der Literatur 14 Eier angegeben (MONTANUCCI 1997). Bei mir legte ein trächtig importiertes Weibchen 16 Eier (BOSCH & WERNING 1991, WERNING 1998). Die Gelegegröße hängt von Größe, Alter und Konstitution des Weibchens ab: große, ältere und kräftige Weibchen legen mehr Eier als kleinere jüngere oder schwächere. Die Eier sind relativ groß und messen etwa 20–50 x 14–28 mm, durchschnittlich ca. 35 x 22 mm.

Die Eier inkubiere ich in feuchtem Sand bei 30 +/- 2 °C. Sie werden etwa zur Hälfte in das Substrat eingegraben.

Tiere sich unter günstigen Terrarienbedingungen jährlich. WÖLFEL (1998) berichtet sogar von zwei Gelegen in einem Jahr (eines Ende März, das zweite im Herbst).

**Aufzucht**

Beim Schlupf ritzen die Jungtiere das Ei zunächst an und verweilen noch etwa 12–24 Stunden darin, nur das Köpfchen herausgestreckt. Die Schlüpflinge haben eine Kopf-Rumpf-Länge von 50–65 mm und eine Masse von 6–9,6 g. Die kleinen Chuckwallas werden unter gleichen Bedingungen wie ihre Eltern gepflegt, die Fütterung er-

MONTANUCCI (1997) warnt davor, die Eier ganz in Sand einzugraben, da die Luftversorgung dann nicht ausreichend sei. Alternativ kann man Vermiculit als Zeitigungs-substrat nehmen. MONTANUCCI (1997) mischt einen Gewichtsanteil Vermiculit mit 0,75 Gewichtsteilen Wasser (240 g Vermiculit mit 180 g Wasser).

Die Jungtiere schlüpfen bei mir nach 80–90 Tagen. Das späteste Gelege wurde bei mir Anfang August abgelegt, die Jungen schlüpften dann Anfang November. Während Chuckwalla-Weibchen sich in der Natur ohnehin nicht in jedem Jahr fortpflanzen (nach CASE 1982 legt in einem Jahr nur jedes achte Weibchen Eier) und zudem mehrheitlich in ungünstigen, also besonders trockenen Jahren ganz aussetzen (NAGY 1973, BERRY 1974), vermehren die

folgt anfangs aber konstant täglich. Die Aufzucht kann in Gruppen vorgenommen werden. Ich habe bis zu vier Jungtiere in 100 x 50 x 50 cm großen Terrarien aufgezogen. Unter Terrarienbedingungen kam es sowohl bei Chuckwallas als auch bei Dornschwanzagamen mehrfach vor, dass die Jungtiere größere Mengen Sand aufnahmen und daraufhin an einer Verstopfung erkrankten, die manchmal tödlich verlief (D. VOGEL, mdl. Mittlg., WILMS 2001). Daher verzichte ich bei der Aufzucht auf Sand als Bodengrund. Bewährt haben sich Zell-



Schlüpfling

**TerraHerp**  
 original terraristika product

**NEU**



**Terra Herp ProPlus**

- Rein biologisches, antiseptisches Flüssigpflaster
- zum sofortigen Verschließen von äußeren Wunden
- für alle Arten von Wirbeltieren
- Wasser- und Feuchtigkeitsbeständig

[www.terra-herp.de](http://www.terra-herp.de) - [service@terra-herp.de](mailto:service@terra-herp.de)

Händlerpreisliste auf Anfrage erhältlich

stofftücher („Küchenrolle“), aber auch trockene Blumenerde. Um den Jungtieren ausreichend Spalten zu bieten, schichte ich 2 cm starke Presskorkplatten entsprechend aufeinander. Das hat den Vorteil, dass man leicht diverse Zwischenräume schaffen (die von den Jungtieren gerne angenommen werden) kann, die im Lauf der Zeit „mitwachsen“ und zudem sehr leicht kontrolliert werden können. Nach meiner Erfahrung ist UV-Bestrahlung bei der Aufzucht besonders hilfreich.

Ein Problem, das häufig bei der gemeinsamen Aufzucht von Echsenjungtieren einer Art auftritt, ist, dass einzelne Tiere in der Entwicklung zurückbleiben und „kümern“. Dies ist auch bei Chuckwallas der Fall. Auch wenn keinerlei aggressive oder „dominierende“ Verhaltensweisen zu beobachten

sind, scheint es doch, dass einzelne Tiere unterdrückt werden. Sie fressen zwar weiterhin, sind aber weniger aktiv und bleiben im Wachstum zurück. Diese Entwicklung sollte man so früh wie möglich erkennen. Die einzige Lösungsmöglichkeit ist das sofortige Separieren des betroffenen Jungtiers, das dann allein aufgezogen werden sollte. Zieht man viele Jungtiere gleichzeitig auf, muss man die Jungtiere je nach Entwicklungsstand ab und zu nach „Größenklassen“ umsortieren. Erkennt man Kümmerlinge zu spät, ist ihnen meistens nicht mehr zu helfen. Von Chuckwalla-Schlüpflingen wird Koprophagie berichtet, die Jungtiere fressen den Kot adulter Tiere oder lecken daran (MONTANUCCI 1997). Ob sie dies tun, um Bakterien zur besseren Verdauung pflanzlichen Materials aufzunehmen, ist ungeklärt. Jedenfalls gelingt die Aufzucht, auch ohne dass die Jungen Kontakt zum Kot anderer Tiere gehabt hätten. Dennoch ist es empfehlenswert, ei-

# www.exotic-animal.de

## BÖRSE, FORUM, KLEINANZEIGEN

nige getrocknete elterliche Kotballen anzubieten; möglicherweise beschleunigt dies den Aufbau der Darmflora und damit das Wachstum.

Im ersten Winter unterziehe ich die Jungtiere nur einer Pseudo-Winterruhe von etwa vier Wochen. Ab dem zweiten Jahr erfolgt die Überwinterung wie bei den Adulten.

### Literatur

- BEAMAN, K.R., B.D. HOLLINGSWORTH, H.E. LAWLER & C.H. LOWE (1997): Bibliography of *Sauromalus* (DUMÉRIl 1856), the chuckwalla. – *Smithson. Herpetol. Info. Serv.* 116: 1–44.
- BERRY, K.H. (1974): The ecology and social behavior of the chuckwalla, *Sauromalus obesus obesus* Baird. – *Univ. California Publ. Zool.* 101: 1–60.
- Blair, D.W. (1994): Chuckwalla. – *Reptiles*, 1(3): 16–18, 20, 22.
- BOSCH, H. & H. WERNING (1991): Leguane. – *Natur und Tier - Verlag, Münster*, 124 S.
- CROOKS, B. (1983): The care and breeding of *Sauromalus obesus obesus* in captivity. – *British Herpetol. Soc. Bull.* 7: 68–71.
- DENNERT, C. (2001): Ernährung von Landschildkröten. – *Natur und Tier - Verlag, Münster*, 143 S.
- GEISSEL, U. & I. KOBER (2015): Terrarietechnik. – *Natur und Tier - Verlag, Münster*, 256 S.
- HOLLINGSWORTH, B.D. (1998): The Systematics of Chuckwalla (*Sauromalus*) with a Phylogenetic Analysis of Other Iguanid Lizards. – *Herpetological Monographs* 12: 38–191.
- HUNZICKER, R. (1996): The chuckwalla: A desert survivor. – *Reptile Hobbyist*, November 1996: 10–14.
- KÖHLER, G. & H. ZORN (2014): Chuckwalla. – *Herpeton, Offenbach*, 144 S.
- MONTANUCCI, R.R. (1997): Captive Management, Behavior and Conservation of Chuckwalla, *Sauromalus obesus*. – *Bull. Chicago Herp. Soc.* 32(6): 121–137.
- (2000): Comments on the Restriction of the Type Locality and Nomenclature of the Chuckwalla, *Sauromalus ater* DUMÉRIl, 1856. – *Herp. Rev.* 31(3): 138–142.
- MONTANUCCI, R.R., H.M. SMITH, K. ADLER, D.L. AUTH, R.W. AXTELL, T.J. CASE, D. CHISZAR, J.T. COLLINS, R. CONANT, R.W. MURPHY, K. PETREN & R.C. STEBBINS (im Druck): *Sauromalus obesus* (BAIRD) 1858 (Reptilia, Lacertilia): proposed precedence of the specific name over that of *Sauromalus ater* DUMÉRIl, 1856. – *Bull. Zool. Nomen.*
- NAGY, K.A. (1973): Behavior, diet and reproduction in a desert lizard, *Sauromalus obesus*. – *COPEIA* 1973(1): 93–102.
- RUPPERT, R.M. (1980): Comparative assimilation efficiencies of two lizards. – *Comp. Biochem. Physiol.* 67A: 491–496.
- SCHIBERNA, M. (1995): Haltung und Nachzucht von *Sauromalus obesus*. – *elaphe*, 3(3): 9–15.
- STEBBINS, R.C. (1985): *Western Reptiles and Amphibians*. – *Peterson Field Guides*, Houghton Mifflin Company, Boston, 336 S.
- TRACY, C.R. (1999): Differences in body size among chuckwalla (*Sauromalus obesus*) populations. – *Ecology* 80(1): 259–271.
- WERNING, H. (1994): *Wasseragamen*. – *Natur und Tier - Verlag, Münster*, 96 S.
- (1998): Erfahrungen mit der Haltung und Vermehrung von Chuckwalla (*Sauromalus obesus obesus*). – *IGUANA-Rundschreiben* 11(20): 16–21.
- (2001): UV-Strahler „Active UVHeat“. – *REPTILIA*, Münster, 6(6): 12.
- (2002): Der Stachelige Riesenchuckwalla *Sauromalus hispidus* STEJNEGER, 1877: Biologie, Freilandbeobachtungen und europäische Erstanzucht. – *Salamandra* (im Druck)
- (2002): Die Könige der nordamerikanischen Wüste: Chuckwalla. – *DRACO* Nr. 10: 66–73.
- WILMS, T. (2001): Dornschwanzagamen. – *Herpeton, Offenbach*, 144 S.
- (2013): Terrarieneinrichtung. – *Aktualisierte Auflage, Natur und Tier - Verlag, Münster*, 128 S.
- WÖLFEL, H. (1999): Chuckwalla. Die Gattung *Sauromalus* sowie Haltung und Vermehrung von *Sauromalus obesus*. – *REPTILIA*, Münster, 4(3): 51–58.
- ZWARTEPOORTE, H. (1984): Geslaagde kweek in het terrarium met de chuckwalla (*Sauromalus obesus*). – *la-certa*, 42(12): 226–229.

Qualitätsfrostfutter für Reptilien gibt es im Onlineshop

# www.frofu.de

Stand in der großen Halle im Durchgang zum Zelt

oder im Direktverkaufshop am Dienstag und Samstag in 59519 Mönnesee



**EIN NEUER STANDARD**  
Exo Terra macht die Wahl der richtigen  
Beleuchtung für Ihre Reptilien ganz einfach

## REPTILE UVB 100

### Vollspektrum- Tageslichtlampe

- Ideal für alle tropischen und subtropischen Reptilien
- Optimale Menge an UVB
- Effektiv bis zu 40 cm
- Sorgt für einen optimalen Kalziumstoffwechsel für die notwendigen UVB-Strahlen



## REPTILE UVB 150

### Wüstenterrarienlampe

- Ideal für alle in der Wüste lebenden Reptilien
- Sehr hohe D<sub>3</sub>-Umwandlung
- Effektiv bis zu 50 cm
- Sorgt für einen optimalen Kalziumstoffwechsel für die notwendigen UVB-Strahlen



## REPTILE UVB 200

### Lampe mit hohem UVB-Ausstoß

- Für Reptilien mit sehr hohen UV-Bedürfnissen
- Trägt zum Schutz vor Knochenweichungen bei
- Erhöhte Vitamin-D<sub>3</sub>-Photosynthese
- Sehr hoher D<sub>3</sub>-Nutzenindex



## UVB BUDDY GRATIS-APP FÜR IHR IPHONE

Der UVB Buddy hilft Ihnen, die richtige Exo Terra UVB-Lampe für Ihr Tier zu wählen – zu Hause oder unterwegs!



APPSTORE  
DOWNLOAD



[www.exo-terra.com](http://www.exo-terra.com)

NIV

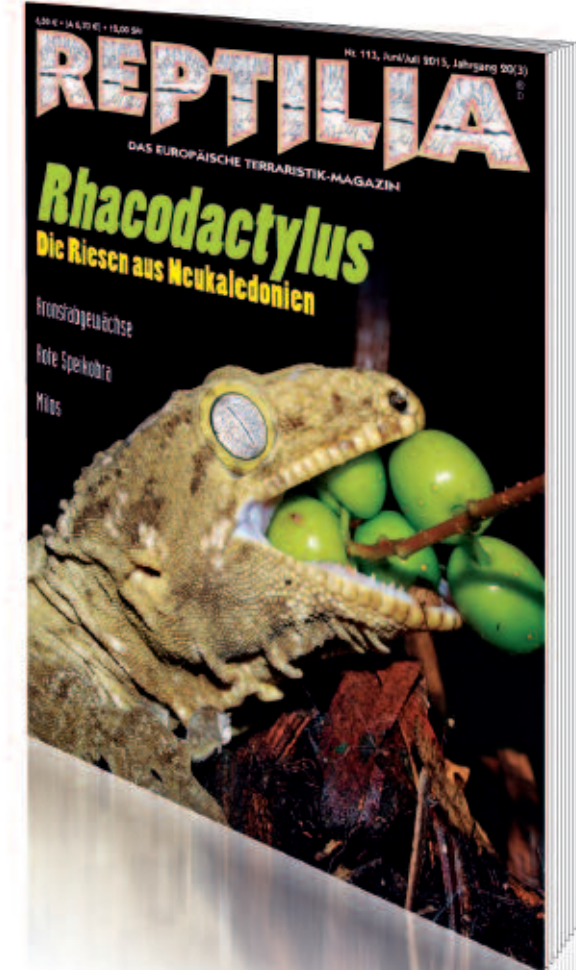
REPTILIA – Das europäische Terraristik-Magazin

Sechs Mal im Jahr mischt REPTILIA die Terraristik auf! Immer im Zentrum der Debatten, immer ganz dicht dran am Hobby. Mit topaktuellen Fachbeiträgen, prachtvollen Bildstrecken und reichlich Zündstoff für alle Diskussionen rund um Reptilien, Amphibien und Wirbellose. Das muss man einfach in der Hand halten und Seite für Seite genießen!

Die REPTILIA erscheint alle zwei Monate, eine Ausgabe kostet 6,50 €, ein Jahresabonnement (6 Ausgaben) 37,80 € (inkl. Versand), d. h. pro Ausgabe zahlen Sie nur 6,30 €. Das Auslandsabonnement berechnen wir mit 47,70 € (inkl. Versand).

Sie können einzelne ältere Ausgaben der REPTILIA nachbestellen oder auch ein Abonnement verschenken.

[www.reptilia.de](http://www.reptilia.de)



Natur und Tier - Verlag GmbH  
An der Kleimannbrücke 39/41, D-48157 Münster  
Tel.: 0251-13339-0, Fax: 0251-13339-33  
verlag@ms-verlag.de